

## **Botschaft der Konferenz der europäischen LWB-Regionen, 27. bis 29. Oktober 2014, Rom, Italien**

Anlässlich der Konferenz der europäischen Regionen des Lutherischen Weltbundes (LWB), die vom 27. bis 29. Oktober 2014 in Rom, Italien, stattfand, wurden die Teilnehmenden von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Italien (ELKI) über die Situation der Flüchtlinge und MigrantInnen informiert, die aus dem Nahen Osten oder aus Afrika nach Italien kommen. Gemeinsam mit anderen evangelischen Kirchen in Italien, beispielsweise der Evangelischen Waldenserkirche, führt die ELKI eine Reihe Programme und Projekte zur Unterstützung der Flüchtlinge durch, die in Italien eintreffen.

Es ist uns ein grosses Anliegen, diesen Kindern Gottes zu helfen, die die gefährliche und oft tödliche Reise nach Europa riskiert haben. Es muss eine Kultur geschaffen werden, die diese Menschen in Not willkommen heisst. Wir wollen ihnen helfen, ohne Ansehen ihrer Religion, ihrer Konfession, ihres Geschlechts oder ihrer Herkunft. Diese Menschen brauchen Hilfe! Das unterstreicht bereits die Erklärung „Fremde willkommen heissen – Selbstverpflichtungen von Religionsführerinnen und Religionsführern“, die der LWB im Juni 2013 angenommen hat. Die gewaltigen Anstrengungen aller Abteilungen des LWB im Blick auf die Problematik der MigrantInnen und Flüchtlinge wurden ebenfalls angesprochen.

So sind wir der ELKI zutiefst dankbar für ihre Projekte, die Unterkünfte für diese Menschen in Not bereitstellen, nach Integrationsmöglichkeiten suchen, Arbeit für sie finden. Es ist ermutigend, zu sehen, wie ImmigrantInnen und Flüchtlinge durch Advocacy wie auch diakonische Massnahmen Unterstützung erfahren und intensive ökumenische Anstrengungen zur Begleitung der hilfsbedürftigen Nächsten unternommen werden. Die ELKI erinnert uns daran, dass die Kluft zwischen ökumenischem Dialog und praktischer diakonischer Arbeit überbrückt werden muss.

Zusätzlich zu den von den Kirchen ergriffenen Massnahmen rufen wir die Europäische Union auf, die in der Dublin III-Verordnung festgelegten Regelungen im Blick auf neu eintreffende Flüchtlinge erneut zu überprüfen. In der geltenden Form stellen sie ein Hindernis dar für eine ausgewogene Verteilung der Lasten, die die fortdauernde Flüchtlingskrise verursacht. Es sollte die Möglichkeit einer ausgewogeneren und faireren Verteilung der Verantwortung für die Aufnahme von MigrantInnen und Flüchtlingen auf die europäischen Staaten geschaffen werden.

In der heutigen Zeit, in der mehr und mehr Flüchtlinge auf unserem Kontinent eintreffen, wollen wir offen für sie sein, sie willkommen heissen und sie wo immer möglich unterstützen.

Von seiner ursprünglichen Bestimmung her engagierte und engagiert sich der LWB bis heute kompromisslos in der Hilfe für Flüchtlinge und andere Vertriebene.